

## **Kalker Tagebuch**

### **-2006-**

**21.02.2006:** Liebes Tagebuch, ich habe mich heute in der Meldehalle Kalk im Bezirksrathaus Kalk als Kölner angemeldet. Nummer gezogen, gewartet, an der Reihe gewesen, Bundespersonalausweis gezückt, Aufkleber und Stempel darauf, offiziell Köln-Kalker geworden. Auch unter fußballerischen Aspekten ein heikler Schritt. Also Köln, nicht Kalk. ☑

**09.07.2006:** Laufe mit einem Frankreich-Trikot durch Kalk und halte mich für einen lebenden Akt des Widerstandes. Am späten Abend habe ich starke Einschlafprobleme, da auf den Straßen sehr viele Hup-Wanderfahrten stattfinden. ☑

**20.11.2006:** Ich kaufe Zigaretten am Büdchen. Vor mir geht eine Dame ungeklärter südosteuropäischer Herkunft und hockt sich hinter meinen, vor der Haustür geparkten, roten Twingo. Ich gucke interessiert, was sie hinter dem Automobil so tut. Sie hockt dort mit heruntergelassener Hose und macht Groß. Ich bin irritiert und gucke schockiert. Sie beschimpft mich sofort als „Schwein, das sich verpissen solle.“ „Rustikales Veedel“, denke ich mir. ☑

### **-2007-**

**03.05.2007:** Ein Arbeitskollege reagiert verschreckt, als ich mitteile, dass ich in Kalk wohne. „Jaja, da gibt es auch immer ein ‚Kalker Gedeck!‘“ Ich habe keine Ahnung was er meint. Er klärt mich auf.

Für jemanden der aus Mülheim kommt, bedient er aber viele Vorurteile. ☑

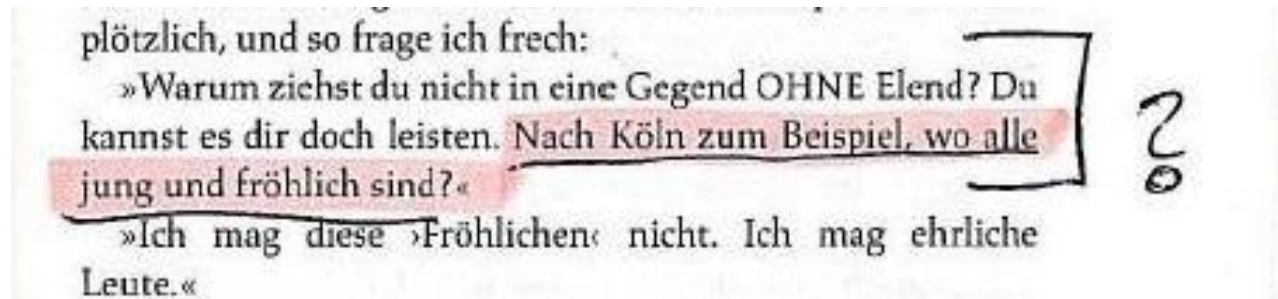
**04.05.2007:** Liebes Tagebuch, heute wendete ich mein neues Lernwissen an. Rein in die "Kulisse", an den Tresen, und ich sagte: "Ich hätte gerne ein Kalker Gedeck!" "Wattissen' 'n Kalker Gedeck, Jong?" "Na'n Kölsch und einen in die Fresse!". Dann haben wir sehr gelacht. Ich über meinen Witz. Er über mich. ☑

**17.12.2007:** Ich ging in den Keller, nach einem recht anstrengenden Arbeitstag und Weltkriegsteilnehmer Willi Hartkopf roch streng nach Stuhl. Er wollte sich aber *dennoch* mit mir unterhalten, danach suchte ich im Keller den Christbaumständer. Bisher war das Jahr eher ereignisarm. ☑

**31.12.2007:** Die Pächter des „Blauen König“, der Singularität in Kalk, haben nach 10 Jahren genug und geben ihn in neue Hände. ☑

## **-2008-**

**24.01.2008:** „Allahu akbah!“-Rufe auf der Kalker Hauptstraße um 19.00 Uhr. Vor Schreck fällt mir die Fünfminutenterrine aus der Hand und vom Bürgerkopf der spitze Hut. Es ist eine der Trauerdemonstrationen nach den tödlichen Messerstichen auf Salih L. Lese verstört in einem Buch von Joachim Lottmann. Er fragte schon 1987...



Lege das Buch kopfschüttelnd weg. ☑

**15.03.2008:** Oberbürgermeister Horst Schlämmer, ähem Fritz Schramma sprach vor der Post zum Thema Kalk. Das zugespitzte Fazit der Veranstaltung, die ich nach knapp 50 Minuten enttäuscht verließ: Man benötige in Kalk mehr bürgerliches Engagement, mehr Jobs, müsse bessere Wohnungen schaffen und damit mehr Kaufkraft ansiedeln, dann würden auch „ordentliche Geschäfte“ angezogen. Mehr Polizei müsse auf die Straße und mehr Licht, damit es keine dunklen Ecken gäbe. Ich war - jenseits der Medienvertreter, einer der jüngsten Zuhörer, 150 Leute vor der Post. Die Veranstaltung ging nur bis 13.00 Uhr, weil man danach nicht mehr über Strom verfügte. Die Post macht dann nämlich zu. O-Ton des Tages: „Wir brauchen mehr bürgerliche Menschen, um den Menschen am Fliegenfänger zu helfen“. (Der Pfarrer von Höhenberg-Vingst) Aber ich war doch da, liebes Tagebuch! Und ich alleine kann Kalk nicht nach vorne bringen! OB Schlämmer Schrammer ruft zum Abschluß: „Kalk lädt zum shoppen ein!“ Ja, das tut es wirklich, Herr Schramma, Kalk lädt in der Tat dazu ein. Ich sehe die Jungs mit den Schoppen immer um meinen roten Renault Twingo herumlungern.... sie schoppen „Süner“, „Żywiec“, „Paderborner“ und „Oettinger“.

Beim Heimweg ein Flugblatt von proKöln mitteilungsstark abgelehnt. Die ältere Verteil-Dame war - ob meiner Ethnizität - irritiert über meinen Papier-Korb. ☒

**29.06.2008:** Es ist Sommer in Kalk. Der Auswurf & die Rotze auf den Straßen wird wärmer & grüner. ☒

## **-2009-**

**07.05.2009:** Jemand hat bei der Außenstelle des Theaters Köln, in der "Halle Kalk" das "K" abgerissen oder abgepiddelt. So werden doch wieder nur billige, linksrheinische Klischees befördert. Ich wünsche das nicht. ☒

**28.07.2009:** Ich gehe über die Kalker Hauptstraße flanieren, mir kommt eine Mädchenclique entgegen (alle so unter 20 Jahren) und ein Mädels in einer Burka zeigt mit dem Finger auf mich und ruft laut und vernehmlich: „Ey, guck' mal da, Elvis! Krass, der Otto, wie kann man denn heute so aussehen!“.Die Freundinnen gackern. Ich jedoch gehe verstört weiter. Und denke mir: Du machst Dich angreifbar, wenn Du Deinen Poloclub in Kalk gründest. Denn manch einer fürchtet hernach um den ursprünglichen Charakter des Veedels. Im Internet rufen dann linke Aktivisten zum Kampf gegen Gentrifizierung und Latte-Macchiato-Trinker auf. Vielleicht sind die Kreativen und Künstler in Kalk aber auch Vorboten eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Wahrscheinlicher aber ist, dass auch

sie irgendwann Kalk den Rücken kehren. Spätestens dann, wenn die eigenen Kinder schulpflichtig werden. ☑

**27.09.2009:** Ich oute mich bei der Bundestagswahl in der Grünberg-Grundschule als Anhänger einer Kalker Splitterpartei. Betrete entschlossen das Wahllokal: "Entschuldigung, wo ist denn hier die Wahlkabine, in der ich CDU wählen kann?" Entsetzte Blicke. Draußen eine Wandmalerei, mir sind noch die Regeln 5 und 6 in Erinnerung: „5. Zur Toilette gehe ich nur, wenn ich muss. 6. Bei einem heftigen Streit gehe ich zur Aufsicht.“ ☑

## **-2010-**

**01.02.2010:** Ich entdeckte den Kaugummiautomatenmann an der Schnapsfabrik... was wie der arg gekünstelte Titel eines modernen Lyrikbandes (Melusine: Kraweel, kraweel!) klingt, ist einfach nur die treffende Beschreibung eines spannenden Graffito, das sich mir bei einem sonntäglichen Verdauungsspaziergang durch Kalk - nach einem non-frugalen Frühstück im Schlechtrimen - bot: Und Gentrifizierung hin, Hipness her: In Kalk lassen sich immer wieder ein paar Preziosen entdecken. Und sei es ein Kaugummiautomatenmann an der Schnapsfabrik (heißt wirklich so). Und: Nach einem schlimmen Pächter-Interregnum 2008/2009 ist der „Blaue König“ wieder in guten Händen. Uff. ☑

**16.02.2010:** Beim Kalker Veedelszug am Veilchendienstag passierte ein unfassbarer Skandal!!!! Es wurden Kinder mit dem unaussprechbar Bösen konfrontiert: 18 Euro 99 Hoffenheim-Pins wurden vom Festwagen geworfen. Eines davon für die Behörden sichergestellt. Eine juristisch zu ahndende, unterschwellige Infektion, die es vermutlich bis nach Den Haag schafft. ☒

**28.08.2010:** Heute fand die Feier „20 Jahre Bürgerhaus Kalk“ statt. Liebes Tagebuch, es war sehr schön und das Kölsch frischgezapft. Auf der Bühne stand eine Kinderband, die „Pillemann“ oder „Pusemuckel“ oder so hieß. Die rothaarige Moderatorin der Veranstaltung hat mich wegen des Verhörers arg getadelt. Ich muss wohl mal zum Ohrenarzt. ☒

## **-2011-**

**21.03.2011:** Bei einem Sonntagsspaziergang durch das Veedel erblickte ich... erst einmal gar nichts. Nichts. Eine Brache. Der Abriß war mir völlig entgangen. Wo früher die Schnapsfabrik war, und der großartige Kaugummiautomatenmann, da war: Nichts! Nur dieses Schild:



**“Kalk kommt!!!”**

Das ist ja völlig unstrittig. Aber so schnell? Und so gewaltig. Liebes Tagebuch, ich schlage jetzt mal im Brockhaus (Print) schnell das Stichwort “Gentrifizierung” nach! ☑

**28.03.2011:** Wir waren heute mit dem Kalker Kaffee bei center.tv. Ich wurde u.a. zu Borussia Mönchengladbach befragt und habe Angst, dass nun alle 200 Zuschauer mein teuflisches Geheimnis kennen. Die Moderatorin war semi-gut vorbereitet und meinte „Euer Motto lautet ja: ‚Für jedes Problem gibt es eine Lösung‘“. Wir waren so irritiert, dass wir vergaßen, Frau Knobloch eine Kalker-Kaffee-Tasse

zu schenken. Liebes Tagebuch – ich glaube, wir sind einfach zu intellektuell für das Privatfernsehen. ☑

**16.07.2011:** Ich bin immer noch baff! Ich werde wohl einen Schelmenroman schreiben: „Mirko und die Exorzistin“. Eben wollte ich das Leergut im Supermarkt um die Ecke wegbringen und sah, dass es Mirko schlecht geht. Ich bin Rheinländer, also dumm genug zu fragen, ob alles gut sei. „Alles in Ordnung mit Dir?“ Er antwortet: „Nein, mir geht es nicht gut. So Liebesdinge. Ich bin ja homosexuell, und mein Partner, den ich heiraten wollte, hat mich verlassen. Er kommt aus so einer sehr gläubigen Familie. Und sie waren immer gegen diese Partnerschaft. Er war völlig zerrissen zwischen seinem Glauben und unserer Liebe. Und jetzt hat er mich verlassen. Die Familie hat extra eine Exorzistin aus Costa Rica (!) einfliegen lassen.“ Ich murmelte Durchhalteparolen. Dramen an der Leergutrückgabe. Ich habe darauf hin vergessen, den Pfandbon einzulösen. Bin sehr aufgewühlt. ☑

## **-2012-**

**20.02.2012:** Ich habe hin- und her gerechnet. Liebes Tagebuch: Leider können wir uns die Stadthäuser an der ehemaligen Schnapsfabrik nicht seriös leisten, geschweige denn finanzieren. Ich bin wohl zu feige für Vollbürgerlichkeit. Noch. Also bleiben wir im halbbürgerlichen Teil Kalks wohnen. ☑



**27.03.2012:** Heute um 7.23 Uhr verpasste ich meine U-Bahn. Denn es wurden die Worte des Teufels am frühen Morgen gesprochen. Ich wollte schnell etwas am Büdchen kaufen, Filterzigaretten, nachhaltige Kaugummis - und dann sprach das Kind vor mir den abgrundtief diabolischen Satz: "Eine gemischte Tüte für 2 Euro." Der Rest war: Demut & Entschleunigung. Und: Auf sich selbst und seine Geduld zurückgeworfen sein. Es war sehr schlimm! ☒

**16.06.2012:** Das Ende nach 83 Jahren! Der Kalker Kaufhof hat für immer geschlossen. Ich wohne erst seit einigen Jahren in Kalk und finde es dennoch sehr, sehr traurig. Gar nicht auszudenken, wie es den eingeborenen Kalkerinnen & Kalkern geht, die mit ihm groß wurden. Vermutlich löst dies bei ihnen die gleichen Emotionen aus, wie mein Trauma, als der Puppenkönig auf der Hindenburgstraße in Mönchengladbach für immer schloss: Ein Lebensabschnitt ist unwiederbringbar verloren. ☒

**16.09.2012:** War bei Utopia Kalk. Die Prämisse lautete: "Sich der mächtigen Stadt entziehen - wer den Berg besteigt, verlässt die Masse." Da macht man doch gerne mit. Als Reinold Messner für Arme. Aufgewärmt haben wir uns in so einer Baustelle. Und wer konnte sich die Gelegenheit, Präsident von Utopia Kalk zu werden, natürlich nicht entgehen lassen? Richtig, liebes Tagebuch. ☒

**27.11.2012:** Mit Geheimwissen geprahlt, das mir meine Lieblingskassierererin im lokalen Supermarkt um die Ecke steckte. Heute um 20.15 Uhr ist "Betriebsversammlung". Der Inhaber oder

Geschäftsführer, der Countryfan mit dem Schnorres und der guten Laune geht in Rente - und man weiß dort noch noch nicht, wie es weitergeht. Der "Juniorchef" will weiter LKW-Fahren, da man dabei mehr (!) verdient... mehr erfahre ich von meinem Kontakt am Donnerstag.... aber es sieht momentan übel aus für unseren kleinen Laden um die Ecke, der Mindesthaltbarkeitsdaten für völlig überschätzt hält.... ☑

**29.11.2012:** Unter einem Vorwand erneut dort gewesen („Ich habe noch Alufolie vergessen“) und bei meiner Informantin das Ergebnis der Versammlung abgesaugt. Man wird im Sommer schließen. Verdammt! Aber das ist Kalk – man kennt süsch, man hülft süsch. ☑

**17.12.2012:** Machen einen Spaziergang durch das Veedel. Erblicke im Schaufenster der Sünnnerbrauerei einen Tannenbaum aus Sünnnerbierkästen. Traumschön & auch ergreifend: „Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, wie schön sind Deine Kästen!“ ☑

## **-2013-**

**19.01.2013:** Kalk heute Morgen wieder sehr rustikal: Erst ein Riesenkotzleck vor der Ernstmeiner-Eckkneipe, dann ex-t ein Afrikaner ein Reissdorf und erbricht sich umgehend in den Mülleimer. "Ist wieder sehr schön in Kalk am Morgen", sagt meine Gattin... Nach der samstäglichen Rollatoren-Einkaufshölle sah ich 6 („sechs“) Polizisten, 1. Semester, die sich um Umumbe

"Vollobumm" N'Bele kümmern: "Setzen sie sich erstmal hin. Haben sie einen Ausweis dabei?"

Ich stelle mir vor, ich wäre in Berlin. Dann geht es wieder. ☑

**30.01.2013:** Heimlich [taz gelesen](#), habe sie wie immer in die BILD gewickelt, um unentdeckt zu bleiben. Dort stand: "Seit Jahren schon erzählt man sich in Köln, dass dieser sogenannte soziale Brennpunkt auf der rechten Rheinseite das nächste coole Viertel wird. In der Tat ziehen viele junge Kreative dorthin, angezogen von multikultureller Atmosphäre, niedrigen Mieten und den wenigen schönen Altbauten, die den Krieg überlebt haben." *WO SIND DIE?* „Hohe Arbeitslosigkeit und viel Kriminalität sorgen für den schlechten Ruf des Viertels, sauber ist es in Kalk nur bedingt. Und doch atmet der Stadtteil einen aufregenden Vibe: Hier leben die unterschiedlichsten Kulturen miteinander, Künstler und Studenten bereichern das Viertel kreativ. Liebes Tagebuch, hier gilt für mich immer noch das Wort von Joseph Beuys: „Ich finde, wer in der Bundeswehr nicht kreativ sein kann, der kann es auch nirgendwo anders sein!“ ☑

**25.02.2013:** Erfahren, daß das Büdchen vis-a-vis vom TrashChic zumacht. Und auch der Kiosk schräg gegenüber vom Edeka ist Geschichte. [GEGEN DAS MODERNE BÜDCHENSTERBEN!!!!](#) ☑

**02.03.2013:** 20. [Kalker Kaffee](#). Man, bin ich aufgeregt. ☑

**-ENDE-**